

«Hallo erstmal» in der Tonhalle

Comedy Rüdiger Hoffmann kommt morgen Samstag, 20 Uhr, mit einem Best-of in die Tonhalle. Der deutsche Kabarettist und Musiker ist bekannt für seine Begrüssung: «Ja, hallo erstmal.» Nun zeigt der Comedian während zweier Stunden zahlreiche Klassiker aus seinen elf Bühnenshows der letzten 20 Jahre. Mit dabei sind Figuren, die Fans ein Begriff sind: Malte, Birte und Olaf. Türöffnung ist um 19 Uhr; die Show endet etwa um 22.30 Uhr. Tickets gibt es unter www.dominioevent.ch oder bei Ticketcorner. (pd/jen)

Sri Lanka und seine Menschen

Themenabend Das Solihaus lädt auf heute Freitag, 19 Uhr, zum Belluna-Abend über Sri Lanka ein. Es wird aus unterschiedlichen Blickwinkeln über das Land und dessen Menschen berichtet. Der Familie Jayakumar Thurairajah erzählt von seiner Heimat und Elisabeth Gantenbein von ihrer Reise nach Sri Lanka. Zu den Erzählungen, Bildern und Musik werden tamilische Köstlichkeiten serviert. Die Teilnahme kostet 15 Franken. Reservationen sind möglich unter info@solihaus.ch oder 071 244 68 10. (pd/alt)

Festmusik aus der Ukraine

Konzert Die ukrainische Hudaki Village Band spielt heute Freitag, 20 Uhr, im Kaffeehaus an der Linsehlstrasse 77. Die neun Musiker aus den ukrainischen Karpaten bringen eine Mischung aus Traditionen, Jahrhunderten und Völkern ins Kaffeehaus. Ohne je eine Partitur gesehen zu haben, spielen die Musikanten Geige, Gitarre, Akkordeon, Klarinette, Kontrabass, Trommel und Cymbalum mit erstaunlicher Virtuosität. Der Eintritt ist frei; eine Kollekte wird erhoben. (pd/jen)

Acht Bands treten gegeneinander an

Wettbewerb Morgen Samstag, 19 Uhr, findet in der Grabenhalle der SPH-Bandcontest statt. In der Vorrunde des Wettbewerbs kämpfen acht Bands um die Stimmen des Publikums sowie die Gunst der Jury. Die Konkurrenten heissen American Blend, Apple Juice India, Club 444, Crycap-tains, Fate of Faith, Moonseed, Rivers Edge und The Crown. Türöffnung ist um 18.30 Uhr; Tickets kosten 15 Franken. (pd/jen)

Mit der Vesper ins Wochenende

Musik Heute Freitag, 18 Uhr, findet in der Kirche St. Laurenzen die «Laurenzen-Vesper» statt. In 30 bis 40 Minuten werden Lieder von Robert Schumann gespielt und Texte aus dem Buch Jona gelesen. Musik und Poesie dienen gemäss Mitteilung dem Ankommen, Nachdenken und Abschalten. Es gibt eine Kollekte. (pd/alt)

Mehr «Holts» beim Tröckneturm

Wohnüberbauung Bis 2022 soll im Waldacker eine neue Überbauung mit 110 Wohnungen entstehen. Jetzt biegt das Projekt der Ortsbürgergemeinde und einer Investorin auf die Zielgerade ein: Derzeit liegt es öffentlich auf.

David Gadze
david.gadze@tagblatt.ch

Im Waldacker, in unmittelbarer Nähe zum Tröckneturm, soll in den kommenden Jahren neuer Wohnraum entstehen. Zusammen mit der Ortsbürgergemeinde St. Gallen als Grundeigentümerin plant die Vorsorgeeinrichtung Previs als Investorin eine neue Überbauung mit 110 Wohnungen. Das Projekt liegt bis 6. März in der Baudokumentation im Amtshaus an der Neugasse öffentlich auf.

Für die Überbauung hatte die Ortsbürgergemeinde im Herbst 2016 einen Studienauftrag ausgeschrieben. Aus 25 Beiträgen wählte die Jury das Projekt «Holts» – als antagalerisch für Holz – von Burkhalter Sumi Architekten aus Zürich aus. Bürgerrat Erwin Selva war mit der ERR Raumplaner AG auch zuständig für die Erarbeitung des Sondernutzungsplans und die Weiterentwicklung des Siegerprojekts. Dieses weist jetzt nur wenige Veränderungen auf.

Weniger hoch als maximal erlaubt

Die geplante Überbauung besteht aus zwei langen, geknickten Gebäuden aus Holz mit jeweils drei Häusern, die sich ins Gelände einfügen und über drei bis vier Obergeschosse verfügen. Diese beiden Baukörper, die sich in der Wohnzone 3 – also mit drei Obergeschossen plus einem Attikageschoss – befinden, weichen gemäss Selva leicht von der Regelbauweise ab. Sie haben aber dennoch eine geringere Beeinträchtigung der Nachbarschaft zur Folge, als mit Regelbauweise möglich wäre. Denn die Gebäude unterhalb der bestehenden Wohnhäuser schöpfen die maximal erlaubte Höhe nicht aus und verfügen nicht über ein Attikageschoss, dafür haben zwei der drei Häuser des anderen Baukörpers statt des Attikageschosses ein



Wohnen im Grünen: Zwischen den beiden Gebäuden ist ein Freiraum mit Wiesen- und Rasenflächen vorgesehen. Bild: PD

vollwertiges Stockwerk, ein Haus ist zudem fünfstöckig.

Die beiden Gebäude verfügen über insgesamt 110 Wohnungen zwischen zweieinhalb und fünfeinhalb Zimmern sowie über Maisonette-Wohnungen. Für die Mieter gibt es ausserdem einen Gemeinschaftsraum und fünf Studios, die sie dazumieten können. Den Ortsbürgergemeinde gemäss Selva zusammen mit der Stadt der Investorin vorgeschlagen, um den Bedarf nach dem entsprechenden Wohnraum möglichst gut abzudecken. Den Grossteil machen Dreieinhalb- und Viereinhalb-Zimmer-Wohnungen aus. Zu den 110 Wohnungen entstehen in der Tiefgarage 81 Parkplätze, 71 für die Bewohner und zehn für Besucher. Die

«Die Gebäude weichen von der Regelbauweise ab, sie beeinträchtigen die Nachbarschaft aber weniger.»



Erwin Selva
Bürgerrat der Ortsbürgergemeinde St. Gallen

Erschliessung der Überbauung erfolgt von der Fürstenlandstrasse über die Ahornstrasse. Wie aus dem Planungsbericht hervorgeht, ist auf der Fürstenlandstrasse mit rund 20 zusätzlichen Fahrten in der Spitzenstunde zu rechnen, die kaum wahrgenommen werden dürften. Autoarmes oder gar autofreies Wohnen sei nie ein Thema gewesen, sagt Bürgerat Erwin Selva. Die Investoren hätten aber bewusst weniger Parkplätze als Wohnungen eingeplant und sich ausserdem verpflichtet, als Kompensation Carsharing-Parkplätze in der Tiefgarage anzubieten.

In rund drei Jahren bezugsbereit

Die Stadtplanung hat die Erarbeitung der Wohnüberbauung von

Anfang an fachlich begleitet. Sie begrüsse das «innovative Bauvorhaben», sagt Leiter Florian Kessler. Das Projekt «Holts» überzeuge durch die beiden kompakten, abgeknickten und höhenmässig abgestuften Zeilenbauten aus Holz sowie aus städtebaulicher Sicht durch den offenen Innenraum zwischen den Bauten mit geschwungenen Rasen- und Wiesenflächen. «Die Überbauung respektiert die topografische Situation und bildet gleichzeitig einen identitätsstiftenden, gemeinschaftlichen Ort.»

Der Baustart für «Holts» ist im Frühjahr 2020 vorgesehen. Läuft alles wie geplant, sollen die Wohnungen ab Frühjahr 2022 verfügbar sein. Die Anlagekosten betragen gemäss Beurteilungsbericht rund 40 Millionen Franken.

Die grosse Leinwand im Museum

Festival Zwei Tage lang ist das Naturmuseum ein Kino. Gezeigt werden Filme über weisse Wölfe, den Himalaya, Kinderarbeit und den Klimawandel.

Bewegte Bilder statt ausgestopfter Tiere: Im Rahmen des Natur- und Tierfilmfestivals zeigt das Naturmuseum morgen Samstag und am Sonntag 25 Filme aus der ganzen Welt. «Die grosse Bandbreite fasziniert mich», sagt Museumsdirektor Toni Bürgin. Vom Gold des Himalaya über die Kamtschatka-Bären bis hin zum geheimnisvollen Korea können Zuschauer die Natur- und Tierwelt bestaunen. Doch auch Umweltschutz und Bedrohungen für Natur und Tiere sind Thema. Einige Werke sind vom deutschen Filmfestival Naturvision prämiert worden.

Fussballschuhe und das System Milch

In den beiden Sälen des Naturmuseums flackert die Leinwand jeweils ab 10.30 Uhr. Einige Filme sind speziell für Kinder geeignet. «Wir wollen die Faszination an der Natur wecken, aber auch



«White Wolves – Ghosts Of The Arctic» ist eine der Dokumentationen, die im Naturmuseum gezeigt werden. Bild: PD/Filmfestival NaturVision

schädlichen Bedingungen Leder für Fussballschuhe herstellt. Bürgin ergänzt: «Jedes Kind hat schon mit einem Fussball gespielt – doch was steckt dahinter?» Regisseurin Bernstorff erhielt den Kinderfilmpreis von Na-

Freier Eintritt für Zehnjährige

Die letzten Filme zeigt das Festival am Sonntag, 16.45 Uhr. Im Spühl-Saal läuft die Doku von Andreas Pichler «Das System Milch». Zuschauer erfahren, wie auf Kosten der Umwelt, der Tiere und Bauern Profit geschlagen wird. «Wir wollen nicht nur mit dem Finger zeigen, sondern auch Verbesserungen vorschlagen», sagt Museumsdirektor Bürgin.

Zur Feier des zehnten Geburtstages des Festivals geniessen alle Zehnjährigen freien Eintritt. Preise und Programm unter www.naturmuseumsg.ch. (jen)

Riethüsli-Gugge feiert 30 Jahre

Party Morgen Samstag, 19.30 Uhr, feiert die Riethüsli Gugge ihren 30. Geburtstag. Die «Jubiläumsparty» findet in der Mehrzweckhalle Engelwies statt. Die St. Galler Gugge zählt momentan 52 Mitglieder. Zu Gast sind unter anderem auch Guggen aus Kreuzlingen, Amriswil, Dicken, Mogelsberg, Gais, Thal und Bütschwil. Der Eintritt ist ab 18 Jahren und kostet fünf Franken. Weitere Informationen unter www.riethuesli-gugge.ch. (pd/alt)

Chinesisches Neujahrsfest

Casino Heute Freitag und morgen Samstag feiert das Casino St. Gallen das chinesische Neujahrsfest. Ab 20 Uhr gibt es kostenlose asiatische Köstlichkeiten zu den Glücksspielen. Am Samstag, 21 und 23.30 Uhr, findet der Höhepunkt statt: der traditionelle Drachentanz. Mehr Infos unter www.swisscasinos.ch. (pd/alt)

Kunst in der Lokremise

Ausstellung Ab heute Freitag, 18.30 Uhr, ist die Kunstausstellung «Camouflage» in der Kunstzone der Lokremise eröffnet. Catherine Biocca aus Rom, Kasia Fudakowski aus London, Grace Schwindt aus Offenbach und Zin Taylor aus Calgary stellen ihre Werke aus. Die Ausstellung läuft bis am 16. Juni, die Öffnungszeiten sind jeweils Montag bis Samstag, 13 bis 20 Uhr, und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Weitere Infos: www.kunstmuseumsg.ch. (pd/alt)

Agenda

Heute Freitag St. Gallen

- Biokosma-Beratungstag**, 9.00, Reformhaus Müller, Spisergasse 13
- Neugestaltung Marktplatz und Bohl**, Ausstellung Wettbewerbsbeiträge, 11.00–13.00/17.00–19.00, Waaghaus
- Das, was bleibt – eine Spurensuche**, Gemeinschaftsausstellung Beatrice Madach & Patrick Peyrot, 15.00–19.00, Parterre 33, Rorschacher Strasse 33
- Polnische Erzählstunden** ab drei Jahren, 16.30, Stadtbibliothek Katharinen
- Laurenzen Vesper**, Musik von Robert Schumann und Texte aus dem Buch Jona, 18.00, Kirche St. Laurenzen
- Camouflage**, Vernissage Ausstellung, 18.30, Lokremise
- Sri Lanka**, Belluna-Abend, 19.00, Solidaritshaus, Fidesstrasse 1
- Nordwärts – Island Norwegen Finnland**, Konzert mit Sinfonieorchester St. Gallen, 19.30, Tonhalle
- Glück**, Texte, Töne, Temperamente mit Sandra Kreisler & Roger Stein, 20.00, Kellerbühne
- Die Berliner Stadtmusikanten**, Gastspiel Theater Zitadelle, 20.00, Figurentheater
- Verzockt**, Tanzstück, 20.00, Lokremise
- Warum Männer mehr leiden als Frauen, wenn sie krank sind**, mit Duo-Comedy-Kabarett Männer schnupfen Reloadeo, 20.00, Theater 111, Grossackerstrasse 11
- Hudaki Village Band**, Festmusik aus der Ukraine, 20.00, Kaffeehaus, Linsehlstrasse 77
- DJ Freeze**, 20.30, Bar/Kafé Oya
- Poetry Slam**, 21.00, Grabenhalle

Morgen Samstag St. Gallen

- Italiensche Erzählstunde** ab drei Jahren, 10.00, Stadtbibliothek Katharinen
- Natur- und Tierfilmfestival**, 10.00–17.00, Naturmuseum
- Besichtigung erster fertiggestellter Neubau**, 10.00–15.00, Kantonsspital, Haus 10
- Luis Quintero**, Meistergitarist aus Venezuela, 10.30, Parterre 33, Rorschacher Strasse 33
- Das, was bleibt – eine Spurensuche**, Gemeinschaftsausstellung Beatrice Madach & Patrick Peyrot, 11.00–16.00, Parterre 33, Rorschacher Strasse 33
- Altstadtrundgang mit Stiftsbibliothek**, 11.00, Treff: Tourist Info, Bankgasse 9
- Haus Famos**, Eröffnung Werkschau mit Performance um 17.00, 14.30, Figurentheater
- Donnrosli bockt**, Kinderstück, 21.00, Theater St. Gallen
- Die gestiefelte Katze**, ab vier Jahren, 14.30, Figurentheater
- Deep in Love Festival**, Techno Musik, 16.00, Olma-Halle 3
- Wordbilder**, Künstlerinnen-Treff mit Monique Marguerite Reuter, 17.00–18.30, Denk-Bar, Gallusstrasse 11
- Cats**, 19.00, Kinder-Musical-Theater Storchchen
- SPH Bandcontest**, 19.00, Grabenhalle
- Der unsterbliche Kaschtschei/ Die Nachtigall**, Opern, 19.30, Theater St. Gallen
- Riethüsli Gugge**, Jubiläumsparty, 19.30, OZ Engelwies
- Glück**, Texte, Töne, Temperamente mit Sandra Kreisler & Roger Stein, 20.00, Kellerbühne
- Baschi – Tour 1986**, Konzert, 20.00, Kugl
- Best-of-Programm**, Comedy mit Rüdiger Hoffmann, 20.00, Tonhalle
- Ich bin nicht menschlich**, Stück mit und über Künstliche Intelligenz, 20.00, Theater 111, Grossackerstrasse 3
- Fisherman DJ**, Deephouse/Dancehits, 20.30, Bar/Kafé Oya
- Reality Race**, Nachtzug Schauspiel, 21.00, Lokremise
- Bassekou Kouyate & Ngoni Ba**, Konzert, 21.30, Palace

Klassik aus dem kargen Norden

Ungewohnt Leifs und Grieg statt Beethoven und Mozart: Das St. Galler Sinfonieorchester interpretiert in seinem sechsten Tonhallenkonzert Werke von Komponisten aus Island, Norwegen und Finnland.

Marion Loher
marion.loher@tagblatt.ch

Die nordischen Länder faszinieren, nicht nur wegen ihren kargen Landschaften und imposanten Naturphänomenen, sondern auch wegen ihrer melancholisch-sehnsüchtigen Musik. Im Rock-/Pop-Bereich hat sich das Nordklang-Festival, das jeweils unbekannte Künstler nach St. Gallen holt, etabliert. Auch in der Klassik gibt es die Faszination für nordische Töne. Aus diesem Grund blickt das Sinfonieorchester St. Gallen in seinem sechsten Tonhallenkonzert von heute Freitag und übermorgen Sonntag nordwärts. Auf dem Programm stehen Werke aus Island, Norwegen und Finnland.

«Die Musik aus dem hohen Norden hat einen ganz eigenen Klang», sagt Konzertdirektor Florian Scheiber, «und diesen Klang wollen wir in all seinen Facetten ertönen lassen.» Hierfür werden am Konzert lediglich Stücke aus den drei nordischen Ländern interpretiert. «Wir verzichten bewusst darauf, das Programm mit Werken von Beethoven und Mozart zu mischen. Wir wollen, dass die Besucherinnen und Besucher diesen besonderen nordischen Ton erleben können.»

Isländische Volksmusik klingt mit

Kein Beethoven und kein Mozart sondern nur Jón Leifs, Edvard Grieg und Jean Sibelius. Ein Wagnis? «Ich glaube nicht», sagt der Konzertdirektor. «Für mich ist es Teil unseres Kulturraums, zum einen das Repertoire der Grossen unseres Musikbusiness zu spielen und zum anderen die Besucher mit Neuem zu überraschen.» Vor allem Jón Leifs, der berühmteste Komponist Islands, ist in Mitteleuropa eher unbekannt. Das Sinfonieorchester wird seine wehmütig schwebende Elgie «Hinnsta Kvedja» aufführen. «Leifs hat



Das Sinfonieorchester St. Gallen spielt heute und am Sonntag nordische Stücke. Bild: PD/Anna-Tina Eberhard

eine eigene Musiksprache», sagt Scheiber. «Seine Kompositionen sind archaisch und orientieren sich an der isländischen Volksmusik.» Von den Musikerinnen

und Musikern würden sie gerne gespielt. Leifs schreibe normalerweise nur für «riesengrosse» Orchester, solche würden aber nicht in die Tonhalle passen. «Deshalb

haben wir ein Stück gewählt, das er nur für Streicher geschrieben hat.» Edvard Grieg und Jean Sibelius sind über ihre Heimat hinaus bekannt. «Der Finne Sibelius

«Musik aus dem Norden hat einen ganz eigenen Klang.»

Florian Scheiber
Konzertdirektor

ist der bedeutendste Sinfoniker ganz Skandinaviens, Griegs Klavierkonzert ist eines der beliebtesten romantischen Instrumentalkonzerte überhaupt.»

Kooperation mit dem Nordklang-Festival

Florian Scheiber ist seit 15 Jahren Konzertdirektor und verantwortlich für das Programm. «Wir spielen viel Russisches und Westeuropäisches», sagt er. In den vergangenen zehn Jahren hätten sie zwei Konzerte mit nordischer Musik gehabt. «Deshalb war mir wichtig, dass in der ersten Spielzeit unseres aus Litauen stammenden Chefdirigenten Modestas Pitrenas das Nordeuropäische und Slawische vertreten ist.» Das Konzert der Sinfoniker findet eine Woche vor dem Nordklang-Festival statt. «Wir haben das nicht abgesprochen», sagt Scheiber. Trotzdem gibt es eine Kooperation: Wer beide Anlässe besucht, profitiert von einem vergünstigten Eintritt.

Hinweis Die Konzerte des Sinfonieorchesters St. Gallen finden heute Freitag und am Sonntag, 19.30 Uhr, in der Tonhalle statt.

Kanton widerspricht Vorwürfen vehement

Vogelpflege Seit der Schliessung der Wildvogelpflegestation im Naturmuseum hagelt es Kritik beim Kanton. Nun wehrt sich der betroffene Amtsleiter und er verspricht Besserung.

Die städtischen Natur- und Tierschutzvereine kritisieren den Kanton scharf beim Umgang mit verletzten Vögeln. Sie sprechen von «Flintentierschutz», also dass sie Tiere lieber Töten als retten, und sagen. Zudem werfen sie Stadt und Kanton vor, sich nach der Schliessung der Wildvogelpflegestation im Naturmuseum gegenseitig die Schuld zuzuschreiben und nicht gemeinsam nach einer Ersatzlösung zu suchen (Ausgabe vom 1. Februar). Diesen Vorwürfen widerspricht der Kanton: Die Pflege von kranken und verletzten Wildvögeln ist gewährleistet, heisst es in der Mitteilung vom Donnerstag.

Dominik Thiel, Leiter des kantonalen Amtes für Natur, Jagd und Fischerei, geht sogar noch einen Schritt weiter: «Der Natur- und der Tierschutzverein versuchen so Druck auf uns auszuüben», sagt er. Das sei jedoch unnötig, da sich Vertreter von Stadt und Kanton einig seien,

dass es eine Lösung in der Stadt brauche. Deshalb sei man seit geraumer Zeit gemeinsam auf der Suche. «Bis eine Lösung gefunden ist, nimmt die kantonale Wildhut Meldungen über kranke oder verletzte Wildvögel entgegen», sagt Thiel. Und er zeigt sich optimistisch, dass es in naher Zukunft wieder eine Wildvogelpflegestation in der Stadt St. Gallen geben wird.

Sechs Pflegestationen über den Kanton verteilt

Im Kanton St. Gallen gibt es laut Dominik Thiel momentan sechs Vogelpflege-Stationen, welche die gesetzlich vorgeschriebenen Voraussetzungen für die Pflege von Wildvögeln erfüllen. «Somit können wir zumindest im Moment die Pflege über den ganzen Kanton sicherstellen», sagt Thiel. Fünf davon würden von privaten Personen betrieben, eine von einem Wildhüter, der sich entsprechend spezialisiert habe.

«Zwei Stationen befinden sich im Lindgebiet, zwei im Rheintal, eine im Sarganserland und eine im Fürstenland.»

Um das Tierwohl und den fachlich korrekten Umgang mit Wildvögeln zu gewährleisten, prüft das Amt alle Pflegestationen. «Der Betrieb einer entsprechenden Station beim Naturmuseum konnten wir nicht bewilligen, weil bei den Aussengehen nicht alle Voraussetzungen erfüllt



Dominik Thiel, Leiter des Amtes für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen. Bild: PD

waren», erklärt Thiel. Vor allem deshalb, weil die scheuen und stressanfälligen Vögel in einem öffentlichen Park zu stark exponiert gewesen wären.

Im Frühling wird der Platz für Jungvögel knapp

Mit den jetzigen Stationen funktioniert die Vogelpflege laut Thiel. Doch gibt er zu, dass es im Frühling mit den Jungvögeln eng wird. «Dann versuchen wir, viel mit Beratung per Telefon zu lösen, denn oft reicht dies aus.» Nicht alle verletzten Vögel müssten sofort und unbedingt in eine Pflegestation.

Auch dem Vorwurf, die Wildhüter betrieben Flintentierschutz, widerspricht Thiel: «Sie stellen sicher, dass pflegebedürftige Vögel in die richtigen Hände kommen und nicht mangelhaft gepflegt werden.»

Christoph Renn
christoph.renn@tagblatt.ch

Blick hinter die Spitalkulissen

Neubau Das Kantonsspital St. Gallen lädt auf morgen Samstag, 10 bis 15 Uhr, zum Tag der offenen Tür im Haus 10 ein. Es ist der erste Neubau des laufenden Gesamterneuerungs-Projekts «come together». Bei dieser Gelegenheit werden den Besuchern Einblicke hinter die Kulissen der Spitalwelt gewährt. Auch um Pflege und Kinderbetreuung kümmert sich das Spital. Mehr Infos unter www.kssg.ch. (pd/alt)

Baschi kommt ins Kugl

Konzert Mundartkünstler Baschi singt morgen Samstag, 20 Uhr, im Kugl. Der Musiker, der durch die erste Staffel der Castingshow «MusicStar» bekannt wurde, stellt sein neues Album «1986» vor. Das Album, betitelt nach dem Geburtsjahr des Künstlers, ist sein achtstes Werk. Türöffnung ist um 19 Uhr. Tickets gibt es bei Ticketcorner, Starticket oder www.dominioevent.ch. (pd/jen)